

Titel des Projektes:

„Palliative und hospizliche Versorgung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen in stationären Einrichtungen“

Einrichtung:

Diakonie Himmelsthür e. V.

Träger:

Die Diakonie Himmelsthür wurde vor 130 Jahren gegründet. Heute ist sie die landesweit größte Anbieterin für Leistungen der Eingliederungshilfe. Die Angebote gliedern sich in vier Regionen, die jeweils einen eigenständigen Geschäftsbereich bilden. Der Standort Hildesheim verfügt über ca. 530 stationäre Plätze; ein Großteil auf dem Hauptgelände in Sorsum und der Rest in dezentralen Wohnangeboten.

Ansprechpartnerin des Projektes:

Andrea Zimmermann

Kontakt:

Tel.: 05121 / 604 1574

E-Mail: andrea.zimmermann@dh-hi.de

Internetauftritt: <https://www.diakoniehimmelsthuer.de/>

-Dotiert mit 5.000 Euro-

Kurzbeschreibung:

Durch eine schwere Erkrankung ohne Aussicht auf Heilung verändern sich Lebenswege grundlegend. Das Haus Oberlin bietet einen würdevollen Raum für schwerstkranke, geistig gehandicappte Menschen, denen menschlicher wie fachlicher Beistand geboten wird. Es ist ein Ort an dem sie ihre verbleibende Lebenszeit in Geborgenheit verbringen können und die Unterstützung, medizinische Versorgung sowie seelsorgerische Begleitung erhalten, die sie sich wünschen. Dazu erfolgt eine Zusammenarbeit mit Hausärztinnen und Hausärzten, Hospizvereinen und der Spezialisierten Ambulanten Palliativ-Versorgung (SAPV). Besuche von Angehörigen und Freunden, von Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern sowie vertrauten Mitarbeitenden sind jederzeit willkommen.

Ziele:

Die bisherige Situation in der Diakonie Himmelsthür war weder für die Personen in der letzten Lebensphase noch für deren Angehörige und die betreuenden Mitarbeitenden sowie Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ideal. Das Projekt bietet den Sterbenden einen würdigen Rahmen. Es stehen fachlich geschulte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung, die Sicherheit im Umgang mit sterbenden Menschen besitzen. Die Angehörigen werden ebenfalls adäquat begleitet, die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner werden beim Abschiednehmen und in ihrer Trauer unterstützt. Um nicht nur fachlich zu überzeugen, wurden auch bauliche Maßnahmen vorgenommen, die den speziellen Bedürfnissen besonders gerecht werden.

Methode:

Palliative Care ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten sowie ihren Familien, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind. Dies geschieht durch Vorbeugung und Linderung des Leidens mittels frühzeitiger Erkennung und korrekter Beurteilung der Behandlung von Schmerzen und anderen Beschwerden körperlicher, psychologischer und spiritueller Art. Um der Versorgung der schwerstkranken und sterbenden Bewohnerinnen und Bewohner umfassend Rechnung zu tragen, müssen Teams multiprofessionell und übergreifend arbeiten. Nur so kann Versorgungskontinuität sichergestellt werden. Darüber hinaus ist eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten Grundvoraussetzung, dass eine Begleitung im Sinne der Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Angehörigen gelingen kann. Besonders Rechnung getragen wird den Bedürfnissen von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen zum Beispiel mit Hilfe von unterstützter Kommunikation oder Angeboten in basalen Wahrnehmungsbereichen. Aufgrund spezifischer Verhaltensweisen und besonderer Bedarfe von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen ist ein Aufenthalt im Krankenhaus für die Betroffenen immer eine große zusätzliche Belastung, die speziell in der letzten Lebensphase unbedingt vermieden werden muss. Die häufig über lange Jahre aufgebaute Beziehungskontinuität zu Mitarbeitenden muss gewahrt bleiben, da diese eine besondere Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Ergebnisse:

Sterben gehört zum Leben. Dieser letzte Weg, den alle Menschen aufgrund hohen Alters oder unheilbarer Krankheit zu gehen haben, ist sicherlich der schwerste. Trotz Trauer und Schmerz können gute, intensive Momente abgewonnen werden. Dafür zu sorgen, ist Anspruch der Diakonie Himmelsthür. Das Haus Oberlin bietet einen adäquaten Raum für Bewohnerinnen und Bewohner, deren letzte Tage angebrochen sind. Hier können Schwerstkranken mit einer geistigen Behinderung in Würde und rundum versorgt Abschied nehmen. Kooperiert wird mit den Hospizvereinen Hildesheims und der Spezialisierten Ambulanten Palliative-Versorgung sowie mit Hausärztinnen und Hausärzten sowie Fachdiensten. Das Haus Oberlin verfügt über einen separaten Bereich, der einen geschützten Rahmen für familiäre Begegnungen, Seelsorge und pflegerische Versorgung bietet. Es steht ein großes, lichtdurchflutetes Zimmer zur Verfügung, an das eine eigene große Terrasse angrenzt. Angehörige sind stets willkommen - auch über Nacht. Freunde, Mitbewohnerinnen und Mitbewohner sowie vertraute Mitarbeitende können jederzeit zu Besuch kommen und sich an der Versorgung beteiligen. Mitarbeitenden, denen der Abschied von Menschen schwerfällt, die sie mitunter jahrelang intensiv begleitet haben, wird eine ganzheitliche Unterstützung angeboten, damit sie die emotionale Situation sozial und fachlich bewältigen können. Kolleginnen und Kollegen, die etwa in Palliative Care zusätzliche qualifiziert sind, stehen ihnen mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. So erwerben diese Mitarbeitenden das Wissen über den Umgang mit und die Pflege von sterbenden Menschen, die Beratung und Begleitung von Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern sowie Angehörigen.